

Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, 27. 2. 1924

| **Wien**, 27. 2. 1924. **Wien**

[hs.:] lieber Richard

[ms.:] An den **Bundestheaterkommissär** etc.

→ **Albert Renkin**

5 Auf unsere vor zirka vier Wochen gestellte Frage bezüglich der perzentuellen Höhe,
in der Lustbarkeitssteuer und Pensionszuschläge von den Tantièmen abgezogen
werden, ist leider bisher noch keine Antwort eingelangt. Daher gestatten wir uns
unsere Frage zu wiederholen, ebenso wie das Ersuchen um getrennte Aufstellung
10 von Tageseinnahme und Abonnementsquote, so wie diese in den früheren Verrech-
nungen üblich war. Wir möchten bei dieser Gele[ge]nheit nicht unser Befremden
verhehlen, dass die Erledigung dieser Angelegenheit, insbesondere aber die Beant-
wortung unserer wohl begründeten Frage bezüglich der perzentuellen Abzüge (in
welchem Falle die einfache Mitteilung von zwei Ziffern genügt hätte) so lange hin-
ausgezogen wird.

[hs.:] _____ Unterschrift

15 [ms.:] Ich erbitte Ihr Einverständnis zur Absendung dieses Briefes durch Unter-
zeichnung dieses Blattes.

[hs.:] Herzlichst

Ihr

A.

O YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent (Anrede, Einfügung, Schlussformel, Unter-
schrift)